

Erfahrungsbericht Jan-Nicklas Denker:

Auslandsaufenthalt 2019 – University of Northern Colorado (Fall 2019)

Vorbereitung: An der Universität Oldenburg studiere ich die Fächer Anglistik und Werte und Normen auf Gymnasial-Lehramt. Aufgrund meines ersten Faches Englisch war ich also verpflichtet ein Auslandssemester in einem englischsprachigen Land zu absolvieren. Da für mich schnell klar war, dass ich dieses in Amerika absolvieren möchte, habe ich mich über die zahlreichen Angebote bei dem *International Student Office* in Oldenburg informiert.

Nach einiger Recherche habe ich mich dann für meine drei favorisierten Universitäten in Amerika beworben und bin am Ende in Colorado an der *University of Northern Colorado* gelandet. Da der gesamte Bewerbungsprozess über das *ISO* läuft, lief die Bewerbung einwandfrei. Sollte es Fragen geben, stehen die Mitarbeiter des *ISO* dir immer zur Seite. Für die Bewerbung muss unter anderem ein Motivationsschreiben, Lebenslauf, sowie Notenbescheinigung und Sprachnachweis vorliegen. Den Sprachnachweis kann man schnell und kostengünstig mit dem *DAAD* Zertifikat an der Universität Oldenburg ablegen. Für die meisten Unis in Amerika wird ein B2 Level gefordert.

Nachdem ich meine Zusage bei der *UNC* erhalten, begann für mich die eigentliche Planung. Für die Finanzierung des Auslandssemester habe ich mich für das *PROMOS*- und Fernweh-Stipendium beworben, wo ich im Endeffekt von *PROMOS* den Zuschlag erhalten habe. Dieser Zuschlag war für die Finanzierung der vergleichsweise hohen Kosten (Housing, Mealplan, International Student Fee, *VISA* etc.) eine große Hilfe, weshalb ich wirklich jedem der ein Auslandssemester in Amerika oder Kanada in Erwägung zieht, empfehle sich dort zu bewerben. Des Weiteren habe ich mich für den Mobilitätzuschuss beworben, mit dem ich mein Flugticket in die Staaten zum größten Teil abdecken konnte. Um weitere Kosten zu vermeiden, empfehle ich sich frühzeitig mit der Austauschuniversität über deren *Health Care Requirements* zu verständigen. Internationale Studenten haben die Möglichkeit eine eigene Auslandskrankenversicherung abzuschließen, welche die Vorgaben der Universität abdeckt, um so die teure Universitätsversicherung zu vermeiden.

Die Beantragung des Visums empfand ich als die aufwendigste Aufgabe. Hierbei muss man sich durch ein langwieriges Onlineportal „quälen“, bevor man einen Termin für das Visa-Interview in Berlin, Frankfurt oder München vereinbaren kann und die Visa-Beantragung abschließen kann.

Anreise: Mit dem J1-Visum hat man die Möglichkeit, sowohl 30 Tage vor und nach dem Studium in den Staaten zu bleiben. So habe ich, bevor ich mich auf dem Weg zur Universität in Colorado gemacht habe, Urlaub in Florida gemacht. Außerdem ist es schön am Ende des Semesters noch ein wenig bei seinen Austauschfreunden in Amerika bleiben zu können. An meinen letzten Tagen in Amerika habe ich dann die Zeit genutzt, Colorado weiter zu erkunden. Von Miami bin ich dann nach Denver geflogen, was circa eine Stunde von der Universität in Greeley entfernt ist. Die *UNC* bietet einen Shuttle Service an, den man sich für \$30 buchen kann. Nach der Buchung vereinbart man mit der Universität einen Abholtermin und wird dann direkt zum Unigelände gebracht. Da ich vor dem Universitätsstart allerdings noch ein paar Tage in Denver war, entschied ich mich, mit dem Greyhoundbus nach Greeley zu fahren, was am Ende auch günstiger war.

Leben in Amerika: In der Universität angekommen konnte ich direkt mein Zimmer beziehen und habe meinen Studierendenausweis bekommen, mit dem man zahlreiche Vergünstigungen bekommt und die *Dining Halls* nutzen darf. Auf dem Campus befinden sich zwei *Dining Halls* und mehrere kleine Shops und Restaurants, die auch *Dining Dollar* akzeptieren, die Teil deines Mealplans sind. Ich entschied mich auf dem Campus in der *Wiebking Hall* zu wohnen. Diese Hall befindet sich auf dem *Central Campus* der Universität. Man lebt dort mit einer anderen Person zusammen in einem Zimmer. Dort befindet sich ein Bett, Schrank, Schreibtisch und ein Waschbecken. Entscheidet man sich dazu auf dem Campus zu leben, muss man allerdings auch einen Mealplan beziehen, der nicht gerade kostengünstig ist. Diesen kann man jedoch nach den eigenen Wünschen zusammenstellen und man muss sich keine weiteren Gedanken zur Verpflegung machen. Möchte man auf den Mealplan verzichten, kann man sich anstelle eines Zimmers auf dem Campus auch dazu entscheiden, in den *Arlington Apartments*, außerhalb des Campus zu wohnen. Diese Option ist zwar etwas teurer als das Leben auf dem Campus, aber man spart sich die Kosten für den Mealplan. Des Weiteren leben die meisten international Studierenden in diesen Apartments und der Campus ist auch gut zu Fuß erreichbar.



Studium: In anderen Erfahrungsberichten habe ich gelesen, dass das Studium in Amerika eher schulisch abläuft. Dies würde ich definitiv bestätigen. In der Regel besucht man jeden Kurs 2-3x wöchentlich, bekommt Hausaufgaben, sowie Noten für die mündliche Beteiligung und hat über das ganze Semester verschiedene Abgaben, wodurch man so über das ganze Semester beschäftigt ist. Für Englischstudierende bietet die *UNC* viele Kurse, die man sich zur Anrechnung für das Studium in Oldenburg eignen. So habe ich u.a. einen Literatur- und einen Didaktik-Kurs in Amerika absolviert, den ich mir für die jeweiligen Aufbaumodule anrechnen lassen werde. Jedoch bietet die *UNC* auch Kurse an, die für Geschichts- und Philosophiestudierende interessant sind. Die Arbeitsleistung ist größer als in Oldenburg, jedoch kann man sich mit ein bisschen Planung die Wochenenden für verschiedenste Aktivitäten freihalten.

Uniinterne Angebote & Aktivitäten: Die *UNC* bietet vergleichsweise viele Angebote für ihre Studierenden an. *UNC* Studenten können u.a. kostenlos das Fitnessstudio besuchen, welches unter anderem eine Kletterwand, Basketball-, Volleyball-, und Fußballfelder anbietet. Man kann sich auch für verschiedene Sportclubs eintragen; für diese fallen jedoch weitere Gebühren an. Um den amerikanischen *Collegepride* hautnah mitzuerleben, sollte man sich auf jeden Fall die zahlreichen Sportteams angucken und natürlich auch unterstützen (Go Bears!!!). Die *UNC* hat ein Football-, Eishockey-, Volleyball-, und Basketballteam, die man sich alle umsonst mit dem Studierendenausweis angucken kann. Besonders gefallen haben mir die Eishockey Spiele. Diese werden in der Eishalle in der Innenstadt von Greeley ausgetragen. Man kann die Halle günstig mit einem *Lyft* oder *Uber* erreichen. Meist ist dies jedoch gar nicht notwendig, da der Großteil der amerikanischen Studenten ein Auto besitzt.

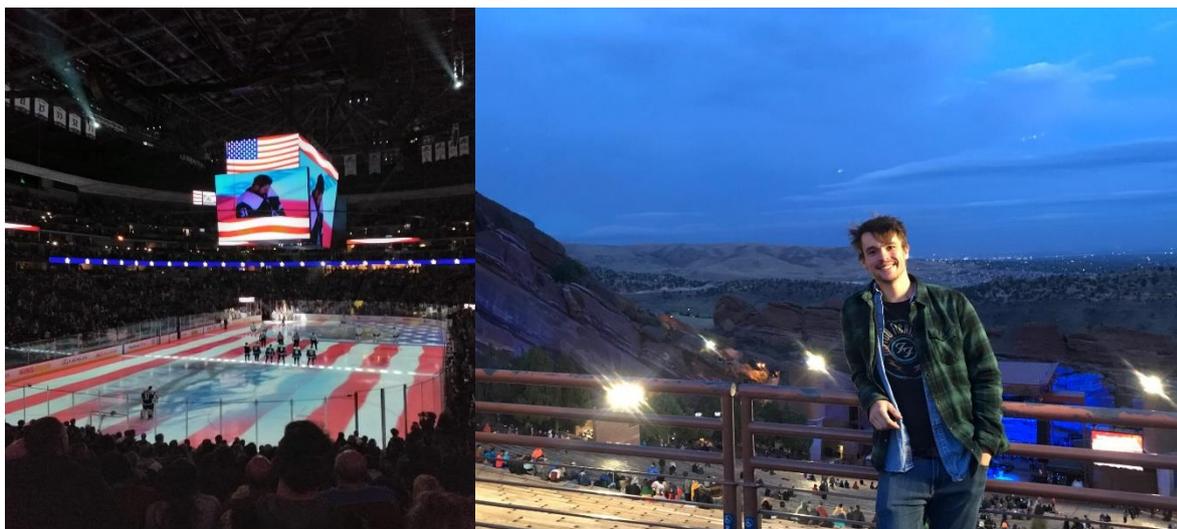


Für die weniger Sportbegeisterten und Naturfans bietet der *Outdoor Pursuit* günstige Touren in und um Colorado an. Für unter \$100 (!!)

konnte ich mich für eine *Stand-Up Paddling Tour*, einen Rocky Mountains Trip und einem Wochenend- Klettertrip in South Dakota anmelden. Über den *Thanksgiving Break* kann man auch an einem Ski-Trip in den Rocky Mountains teilnehmen. Die meisten Trips sind allerdings unter den internationalen Studenten sehr begehrt und aufgrund begrenzter Kapazitäten schnell vergriffen; also tragt euch frühzeitig ein, es ist es wirklich wert!



Die Wochenenden waren eigentlich immer verplant. Nimmt man sich in der Woche Zeit für die Hausaufgaben, kann man an den Wochenenden ohne schlechtes Gewissen viel unternehmen. So war u.a. Zeit für Trips zum Grand Canyon, New Orleans, Los Angeles, Chicago und Washington. Um ein gutes Wochenende zu haben muss man aber auch gar nicht weit fahren. Colorado bietet viele großartige Sachen, wie Denver, verschiedene Freizeitparks, die Rocky Mountains, professionelle Sportteams wie die Avalanche und Nuggets und (mein Highlight) das *Red Rocks Amphitheater* wo es viele tolle Konzerte in einer einzigartigen Location gibt.



Fazit: Insgesamt betrachtet bereue ich keineswegs meine Entscheidung für ein Semester ein Teil der *UNC* zu werden. Auch wenn die anstehenden Kosten einen am Anfang ein wenig erschlagen, ist es im Endeffekt wert. Die Universität Oldenburg bietet sehr viele Möglichkeiten, diese Kosten zu stemmen. Ist die Finanzierung erstmal geschafft, steht der Zeit im Ausland eigentlich nichts mehr im Weg. Die Zeit an der *UNC* war mit Abstand die beste Zeit meines Studiums. Ich habe so viele Leute aus allen Ecken der Welt kennengelernt, meine Englischkenntnisse enorm verbessert und viel über die USA gelernt. Daher kann ich wirklich jedem der ein Auslandssemester in Amerika oder sogar an der *University of Northern Colorado* in Erwägung zieht dazu ermutigen. Für evtl. Fragen, könnt ihr mich gerne über *StudIP* oder *Facebook* anschreiben.